



Neuntes Kapitel.

Die Hochzeit zu Kana.

Die Ratten im Finkenburger Rathhaus hielten einen Familienrath, denn in dem großen Saal, welchen sie als ihr unbestrittenes Eigenthum betrachteten, gingen seit ein paar Tagen Dinge vor, welche ihnen den Aufenthalt verleiden mußten und den geschwänzten Familienoberhäuptern die Frage aufdrängten, ob man nicht besser thue, andere Wohnsitze zu suchen.

Wären es Wanderratten gewesen, sie hätten angesichts der drohenden Gefahr ihre Lenden gegürtet und wären ausgezogen mit Mann und Maus, Kind und Kegel, denn diese Spezies fragt nicht woher? und wohin? sondern denkt: Ubi bene, ibi patria. So aber waren's konservative Hausratten, denen seit unvordenklichen Zeiten das Finkenburger Rathhaus erb- und eigenthümlich zugehörte, und daß diese den Ort, wo die Wiege ihrer Väter gestanden, nicht leichtsinnig aufzugeben geneigt waren, wird jedermann begreifen.

Die Ratten hielten, wie gesagt, einen Familienrath, dem der Senior des weitverzweigten Geschlechts, ein alter, eisgrauer Rattenwater, präsidirte. Er hatte statt des ansehnlichen Schwanzes, den die übrigen zur Schau